

Inhalt

Am Institut

VOLLVERSAMMLUNG FSR Kulturanthropologie
VOLLVERSAMMLUNG UND AUFLÖSUNG FSR GeKoThe
ROUND TABLE Antidiskriminierung
RINGVORLESUNG Substandards. Schmalfilme und die Potentialität filmischer Formate
RINGVORLESUNG always on. Alltagsmedien und digitale Kulturen

An der JGU

OFFENE REDAKTIONSSITZUNG Campus Mainz e. V.
PERFORMANCE WORKSHOP Death becomes her - a workshop on tragedy, film, choreography and transsexualism

Calls

CALL FOR PAPERS The Changing Newsroom: Disinformation & Multimedia Journalism

Ausschreibungen

EXPOSÉ STIPENDIUM

In Mainz und Umgebung

FILMZ – Festival des deutschen
FILMSEMINAR Von Transit und Trauma. Jüdische Erfahrungen der Nachkriegszeit im Film
TANZFESTIVALS Rhein-Main

...darüber hinaus

VERANSTALTUNGSREIHE „Rassismus und Hochschule“
LESUNG UND DISKUSSION „Mutterschaft und Wissenschaft“ zur (Un-)Vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit
LUNCH LECTURES „Food for Thought- Denkanstöße“

Am Institut

VOLLVERSAMMLUNG FSR Kulturanthropologie

Mo, 07.11., 17:30 Uhr | P 110

Die Vollversammlung unseres Fachschaftsrates Kulturanthropologie findet am nächsten Montag statt!

VOLLVERSAMMLUNG UND AUFLÖSUNG FSR GeKoThe

Mi, 09.11.2022, 18 Uhr | Fachschaftsraum (Bau J, Raum 00 113)

Unser Fachschaftsrat GeKoThe (Germanistik, Komparatistik, Theaterwissenschaft) wird sich dieses Semester auflösen. Das ist ein bisschen traurig, aber auch großartig, denn dann wird es drei neue Fachschaftsräte geben: einen eigenen für jedes Fach. Deshalb laden wir euch zu unserer großen **Vollversammlung** ein. Diese Vollversammlung besteht eigentlich aus vier Vollversammlungen. Die erste ist die VV von GeKoThe, in der wir die Auflösung abstimmen. Die anderen drei sind jeweils für die Fächer Germanistik, Komparatistik und Theaterwissenschaft, bei denen die neuen Mitglieder gewählt werden.

Ihr möchtet mitmachen? Schreibt uns bis zum **07.11.2022** eine Mail an fs-gekothe@uni-mainz.de mit eurem vollständigen Namen, eurer Matrikelnummer, eurem ZDV-Kürzel und eurem Fach (Germanistik, Komparatistik oder Theaterwissenschaft)!

ROUND TABLE Antidiskriminierung

Mo, 07.11., 18 Uhr | Medienhaus (Wallstraße 11; der Raum wird vor Ort ausgeschildert)

Beim Round Table Antidiskriminierung kommen Studierende und Mitarbeitende des FTMK zusammen, um gemeinsam über Chancengleichheit, Diversität und Inklusion, aber auch über diskriminierungs- und rassismusbezogene Ausschlussmechanismen an der Universität nachzudenken. Der Fokus des Round Table soll vor allem auf Dekolonisierung und Antirassismus liegen, allerdings werden im Sinne eines intersektionalen Ansatzes auch weitere Formen der

Diskriminierung – zum Beispiel Sexismus, Antisemitismus, Ableismus, Trans*feindlichkeit und Klassismus – in den Blick genommen.

Die Treffen stehen ausdrücklich allen interessierten Studierenden und Mitarbeitenden offen und setzen kein Vorwissen zum Thema (Anti-)Diskriminierung voraus. Ziel der Treffen ist es, dass Studierende und Mitarbeitende in informellem Rahmen, also außerhalb des durchstrukturierten und hierarchiegeprägten Unialltags in möglichst entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen können. Außerdem soll der Round Table Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, andere Menschen kennenzulernen, die sich für das Themenfeld Antidiskriminierung interessieren, und sich gegebenenfalls mit diesen zu vernetzen. Die Treffen bauen grundsätzlich nicht aufeinander auf, sodass es überhaupt nicht schlimm ist, vorherige Treffen verpasst zu haben oder nicht an kommenden teilnehmen zu können. Studierende und Mitarbeitende, die nicht am FTMK studieren bzw. arbeiten, sind bei Interesse ebenfalls herzlich willkommen.

Weitere Infos zum Round Table Antidiskriminierung gibt es auf der [Website](#) des FTMK auf [Instagram](#). Für Fragen rund um die Treffen oder zum Round Table Antidiskriminierung allgemein steht [Lisa Haß](#) zur Verfügung.

RINGVORLESUNG Substandards. Schmalfilme und die Potentialität filmischer Formate

Mi, 08.11, 18 - 20 Uhr | RAUMWECHSEL: Hörsaal Kunsthochschule

Diese Woche: Marc Siegel (FTMK) und John Skoog (Kunsthochschule Mainz) "For Edward Owens"

Abstract: Edward Owens war ein schwuler Schwarzer Teenager aus Chicago, der durch seine Beziehungen zum berühmten Filmemacher Gregory Markopoulos in die New Yorker Underground-Filmszene eintrat und vier beeindruckende 16-mm-Filme drehte. John Skoog (Filmklasse, Kunsthochschule Mainz) und Marc Siegel (Professor für Filmwissenschaft) werden eine Auswahl von Filmen von Edward Owens präsentieren und einige kontextbezogene Informationen über seine Arbeit und sein Leben geben.

Wichtiger Hinweis (Raumwechsel): Die Veranstaltung findet auf englischer Sprache im Hörsaal der Mainzer Kunsthochschule (Am Taubertsberg 6) statt.

Die Ringvorlesung nimmt den 100. Geburtstag der beiden Schmalfilmformate 16mm und 9,5mm im Dezember 2022 zum Vorwand, um über die Zirkulation von bewegten Bildern außerhalb des traditionellen Kinoraums nachzudenken: in Schulen, zu Hause, in Museen, im Untergrund oder an alternativen Vorführorten. Kleine Filmformate, die auf Englisch gerne auch als „substandard formats“ bezeichnet werden, haben den Film und das Kino im Laufe seiner vielfältigen Geschichte an alle möglichen und unmöglichen Orte geführt. Anstatt Schmalfilmformate aber als bloße Kuriosität in der Geschichte des Kinos zu behandeln schlagen wir vor, diese als Spuren einer vermeintlich „minderwertigen“, „unzulänglichen“ oder „amateurhaften“ Praxis ernst zu nehmen. Wir verstehen den Schmalfilm als liminale Denkfigur, die auf das "was weder dies noch das und doch beides ist" verweist. Also auf die multiplen Genealogien, zu denen er gehört und denen er nicht vollständig angehört: als privates, kleines Kino, das das Fernsehen oder den Videorekorder der Zukunft vorwegnimmt und auch mit Plattformen wie YouTube in Verbindung steht, wo Trailer, Fragmente, Clips und „bits and pieces“ in einer neuen Medienökologie des beschleunigten und verstreuten Sehens koexistieren. In der Ringvorlesung werden wir Wissenschaftler-, Filmemacher-, Künstler:innen und andere Begeisterte begrüßen, die sich für das Potenzial einer Vielzahl filmischer Formate einsetzen. Wir werden auch Projektionen und Demonstrationen von Substandards aus erster Hand erleben.

Ringvorlesung organisiert von Prof. Alexandra Schneider & Prof. Dr. Marc Siegel. Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen; für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.

RINGVORLESUNG always on. Alltagsmedien und digitale Kulturen

Do, 10.11., 18 - 20 Uhr | Audimax (0–151, Aula)

Diese Woche: Chris Tedjasukmana (JGU Mainz): Körper-Synchronisierung und neoliberale Diversität bei Apple Fitness+.

Ob Soziale Netzwerke, Newsfeeds, Videochats, Sprachassistenzen oder Wearables – nie zuvor waren digitale Medien so stark in den eigenen Alltag und die Alltagskultur eingebunden. Diese Medien müssen sich im Alltag bewähren. Als digitale Alltagsmedien führen sie bekannte, nützliche Funktionen aus und verändern zugleich bestehende Alltagskulturen auf nachhaltige Weise. So werden etwa Landkarten und Telefone durch Prozesse der Konvergenz, Datafizierung, Kommodifizierung und Selektion zu „Google Maps“ und „Google Pixel“ weiterentwickelt. Ein solcher Wandel ist mit weitreichenden technischen und kulturellen Innovationen verbunden, geht aber auch mit sozialen, politischen und ökonomischen Friktionen einher.

Die Ringvorlesung widmet sich diesem ebenso schleichenden wie radikalen Wandel über Fallanalysen, historische Einordnungen, medientheoretische Meditationen und praktische Alltagsreflexionen. Dabei betrachten wir einerseits technische Medien aus der Perspektive ihrer alltagsrelevanten Nutzung und untersuchen sie im Kontext der Digitalisierung. Darüber hinaus gehen wir der Frage nach, inwiefern der Alltag selbst als ein Medium fungiert, das zwischen sozialen Strukturen und technischen Infrastrukturen einerseits und individuellen Handlungen und materiellen Apparaturen andererseits vermittelt. So zeigt sich im ‚Medium des Alltags‘, ob und wie sich neue Gadgets kulturell etablieren können.

An der JGU

OFFENE REDAKTIONSSITZUNG Campus Mainz e. V.

Di, 08.11., 18 Uhr | Raum 01-501 im Georg-Förster-Gebäude oder über Zoom

Du hast Lust auf journalistisches Schreiben, Fotografieren und Social Media? Du wolltest schon immer in eine Redaktion reinschnuppern? Du willst deine eigenen Ideen umsetzen? Dann komm zur Offenen Redaktionssitzung von Campus Mainz e. V. und lerne uns kennen!

Weitere Informationen gibt's [hier](#).

PERFORMANCE WORKSHOP Death becomes her - a workshop on tragedy, film, choreography and transsexualism

Do, 09. und Fr, 10.11., 10 – 16 Uhr | HS VII 00-341, Haus Recht und Wirtschaft II, Jacob-Welder-Weg 4

Im Anschluss an den Artist Talk von Cassie Augusta Jørgensen am 08.11. im Hörsaal der Kunsthochschule Mainz findet am 09.11 und am 10.11 ein Performance-Workshop in Kooperation mit dem autonomen Queer*referat im AStA der Uni Mainz "Death becomes her - a workshop on tragedy, film, choreography and transsexualism" statt, wozu ich alle Interessierte herzlichst einladen möchte! Gemeinsam werden wir im HSVII von 10:00 -16:00 Uhr uns aufwärmen, eigene Performances entwickeln und sie im Austausch miteinander präsentieren und diskutieren. Es werden keinerlei Vorkenntnisse im Bereich Performancekunst, Tanz, Bewegung ... benötigt. Kommt gerne in Kleidung, in der ihr euch wohlfühlt und gut bewegen könnt. Der Workshop wird auf Englisch stattfinden. Falls ihr Cassies Arbeiten nicht kennt, könnt ihr unter folgenden Links etwas stöbern:

Youtube "[Im Garten der Blicke](#)"; Youtube "[kin kong](#)"; Sophiensäle zu Debris in [Skin-Thight Corset](#):

Unter [dieser](#) Mail-Adresse geht's zur Anmeldung.

Calls

CALL FOR PAPERS The Changing Newsroom: Disinformation & Multimedia Journalism

Frist: Do, 20.12.2022

We are currently accepting proposals for the upcoming #Issue 25 "The Changing Newsroom: Disinformation & Multimedia Journalism". This new issue is presented by [MediaNumeric](#) and co-edited by guest editors Joke Hermes (InHolland University of Applied Sciences, MediaNumeric partner), Kuba Piwowar (SWPS, MediaNumeric partner) & Julia Conemans (Netherlands Institute for Sound & Vision, MediaNumeric partner & BENEDMO). This special issue seeks to bring together scholars, archivists, and other interested parties to investigate how the new technologies and data-driven innovation have transformed the media landscape.

The full call for papers can be found [here](#).

Ausschreibungen

EXPOSÉ STIPENDIUM

Frist: Di, 15.12.2022

Sie stehen kurz vor dem Abschluss Ihres Studiums oder haben es gerade abgeschlossen? Sie haben Interesse, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fach zu promovieren? Sie suchen nach einer Überbrückungsfinanzierung, um Ihr Promotionsprojekt auszuarbeiten und eine Promotionsfinanzierung (Promotionsstelle oder

Promotionsstipendium) einzuwerben? Dann könnte das Exposé-Stipendium der Gutenberg Graduate School of the Humanities and Social Sciences das Richtige für Sie sein!

Unser sechsmonatiges Exposé-Stipendium in Höhe von 1.450 € pro Monat (+ evtl. Familienzulage) ermöglicht es Ihnen, sich während der Zeit zwischen Studienende und Promotionsstelle ganz auf Ihr Promotionsprojekt zu konzentrieren. Erfahrene Dozent*innen unterstützen Sie im Rahmen eines Workshopangebots bei der Erstellung Ihres Exposés und vermitteln ergänzend viele weitere Informationen zum guten Einstieg in die Promotion. Als Stipendiat*in erhalten Sie automatisch eine Juniormitgliedschaft an der Gutenberg Graduate School und damit Zugang zu individueller Beratung und einem auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Qualifizierungsangebot.

Weitere Informationen zu den Bedingungen und Bewerbungsunterlagen gibt's [hier](#).

In Mainz und Umgebung

FILMZ – Festival des deutschen Kinos – Symposium Dekolonisierung: Nicht-Vergangenes überwinden

Sa, 05.11., 12:00 | Gerty-Spies-Saal

Mit seiner **21. Ausgabe** bringt FILMZ – Festival des deutschen Kinos vom 03. – 13. November erneut spannende Filme und Gäste der deutschsprachigen Filmlandschaft nach Mainz und in die Rhein-Main-Region!

Das Symposium: Kino und Kolonialismus haben eine gemeinsame Geschichte. Im Zentrum des Symposiums steht der Vortragstag, bestehend aus drei Vorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion. Dabei soll sich dem Thema Dekolonisierung aus wissenschaftlicher Perspektive genähert werden; Postkoloniale Theorie, Fragen der Autorenschaft und der Archive werden ins Zentrum gestellt. Die Vortragenden sind Maja Figge (12:15), Karina Griffith (13:15) und Ömer Alkin (15:15). Das Symposium entsteht in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Bereich Filmwissenschaft des FTMK der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Das ganze Programm von FILMZ 2022 findet Ihr auf unserer [Website](#)!

FILMSEMINAR Von Transit und Trauma. Jüdische Erfahrungen der Nachkriegszeit im Film

Frist: Fr, 18.11. | Mi, 23. – Fr, 25.11. | Wiesbaden | Kosten 100 Euro, ermäßigt 50 Euro

Die unmittelbare Nachkriegszeit war für viele Menschen in Europa von Gewalt, Hunger, Flucht und Vertreibungen geprägt. Dies gilt in besonderem Maße für die jüdischen Überlebenden der Shoah, die aus den Konzentrationslagern, Verstecken und Fluchttorten befreit wurden. Sofern sie an ihre vormaligen Wohnorte zurückkehrten, mussten sie häufig erfahren, dass nichts von ihrem Besitz aus der Vorkriegszeit verblieben und aus Nachbarn Feinde geworden waren. Die meisten Überlebenden organisierten daher ihre Weiterreise, deren Ziel u. a. das britische Mandatsgebiet Palästina, die USA, Kanada und Australien waren. Zahlreiche Überlebende fanden einen vorübergehenden Aufenthalt in einem der DP-Camps, andere bauten neue Netzwerke und Gemeinden auf und dokumentierten die nationalsozialistischen Verbrechen, deren Zeugen und Opfer sie geworden waren.

Es liegen uns zahlreiche Dokumentar- und Spielfilme vor, in denen diese jüdischen Erfahrungen der unmittelbaren europäischen Nachkriegszeit sichtbar werden. Das Seminar stellt die filmischen Zeugnisse jener Epoche vor und reflektiert die Nachwirkungen der traumatischen Ereignisse für die jüdische Gemeinschaft.

Weitere Informationen zu dem Filmseminar sowie den Link zur Anmeldung gibt's [hier](#).

TANZFESTIVALS Rhein-Main

bis zum 13.01.2023

Das diesjährige Tanzfestival Rhein-Main weitet unseren Blick. Unter dem Motto re:shape präsentiert es internationale Gastspiele sowie hochkarätige Tanzstücke aus dem Rhein-Main-Gebiet und macht die künstlerische und politische Kraft von Bewegungsformen erlebbar, die bis jetzt aus dem Kanon des europäischen Bühnentanzes ausgeschlossen sind.

Aerobics, Raqs, Eislaufen, der italienische Tarantismus und Gesten des Protestes — zahlreiche Künstler*innen stellen populäre Ausdrucksformen ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie erforschen Tanz auf horizontaler Ebene, redefinieren unser Verhältnis zur Tradition, entwickeln neue Sichtweisen auf Geschlechteridentitäten und destabilisieren bestehende Festschreibungen und Konventionen.

Wir befinden uns in einer Zeit der Krisen. Umso wichtiger ist es, in Bewegung zu bleiben. Wir laden Sie deshalb herzlich ein, zusammen mit Künstler*innen nach alternativen Handlungsräumen zu suchen und ausgehend vom Konkreten beständig unser Zusammenleben umzugestalten. Informationen zum Programm bzw. Spielplan gibt's [hier](#).

...darüber hinaus

VERANSTALTUNGSREIHE „Rassismus und Hochschule“

ab Di, 15.11.2022, 17 Uhr | Zoom

Als gesamtgesellschaftliches Phänomen ist Rassismus auch im Hochschulkontext strukturell verankert und zeigt sich hier auf verschiedenen Ebenen. Mangelnde Repräsentation und Teilhabe von nicht-weißen Hochschulangehörigen, eurozentrische Wissenschaftsperspektiven, Alltagsrassismus in Lehrveranstaltungen und in der Verwaltung und mangelnde Unterstützung für Betroffene sind einige Beispiele. Hochschulen müssen Verantwortung übernehmen und sich im aktuellen Diskurs über Rassismus positionieren. Sie müssen die eigene Institution mit Blick auf (oft unbewusste) rassistische Strukturen und Praktiken hinterfragen und diesen entgegenwirken. Antirassistische Initiativen und Projekte fordern dies seit langem. Mittlerweile haben einzelne wenige Hochschulen spezielle Projekte, Stellen oder Beauftragte im Bereich der Rassismuskritik geschaffen. Dennoch steht die Auseinandersetzung mit der institutionellen und historisch gewachsenen Verstrickung von Hochschulen in das Unterdrückungsverhältnis Rassismus in Deutschland erst am Anfang und trifft nicht selten auf Widerstände. Die Veranstaltungsreihe betrachtet die Hochschule in ihren unterschiedlichen Funktionen und richtet dabei den Blick auf aktuelle rassismuskritische Ansätze sowie Strategien im Umgang mit Rassismus. Gemeinsam mit hochschulpolitischen Akteur*innen sprechen wir über Handlungsfelder, Herausforderungen und Widerstände und über die Frage: Wie können wir zu einer rassismuskritischen Hochschule werden?

Wir möchten zu einer Auseinandersetzung mit rassistischen und diskriminierenden Strukturen an der Hochschule anregen und alle Interessierten dazu einladen, Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Den Auftakt macht **Karima Popal-Akhzarati** mit dem Vortrag: „**Struktureller Rassismus. Von der Gesamtgesellschaft zur Hochschule**“.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und Anmeldung gibt's [hier](#).

LESUNG UND DISKUSSION „Mutterschaft und Wissenschaft“ zur (Un-)Vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit

Mi, 09.11., 12 - 14 Uhr | online

Die Corona-Pandemie lässt deutlich zu Tage treten, was auch vorher schon sichtbar war: Von Geschlechtergerechtigkeit sind wir weit entfernt; die Auswirkungen von COVID-19, wie Schul- und Kitaschließungen, wurden und werden vor allem auf den Schultern von Müttern* ausgetragen. Auch in der Wissenschaft macht sich dieser Gender Care Gap bemerkbar: Während Wissenschaftler seit Beginn der Pandemie überdurchschnittlich viel publizieren, sind die Publikationen von Müttern* in der Wissenschaft stark zurückgegangen. Das gilt ebenso für die Einwerbung von Drittmitteln, die Entwicklung neuer Forschungsprojekte und den Besuch von Konferenzen. In ihren beiden Büchern „Mutterschaft und Wissenschaft. Die (Un-)Vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit“ (2020) und „Mutterschaft und Wissenschaft in der Pandemie. (Un-)Vereinbarkeit zwischen Kindern, Care und Krise“ (2022) versammeln die Herausgeberinnen Sarah Czerney, Lena Eckert und Silke Martin persönliche Berichte über die besonderen Herausforderungen, denen sich Mütter* in der Wissenschaft im Allgemeinen und während der Corona-Pandemie im Besonderen stellen müssen. Mit einer Lesung geben Dr. Sarah Czerney und Dr. Lena Eckert Einblick in ihre beiden Bücher. In der anschließenden Diskussion wollen wir Sie alle dazu einladen, gemeinsam mit den Herausgeberinnen das Spannungsfeld zwischen Mutterschaft und Wissenschaft auszuloten. Ihre persönlichen Erfahrungen, speziellen Herausforderungen und Ideen zu einer besseren Vereinbarkeit von Mutterschaft und Wissenschaft an der JGU sind hierbei ausdrücklich erwünscht!

Die Veranstaltung findet digital statt. Anmelden können sich sowohl Studierende als auch Beschäftigte über [das PE-Weiterbildungsportal Antrago](#).

Hinweis: Studierende und Promotionsstudierende, die nicht an der JGU beschäftigt sind, müssen sich erst registrieren, bevor sie sich zu Veranstaltungen über Antrago anmelden können.

Weitere Informationen zur Veranstaltung, den Herausgeberinnen und den Büchern gibt's [hier](#).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an [Franziska Vaessen](#) von der Stabsstelle Gleichstellung und Diversität oder [Ina Weckop](#) vom Familien-Servicebüro der JGU.

LUNCH LECTURES „Food for Thought- Denkanstöße“

Di, 08.11., 12:15 Uhr | [Teams](#) (Code: flssk86)

Am Dienstag startet die interdisziplinären Lunch Lectures „Food for Thought- Denkanstöße“ am Fachbereich 05 – Philosophie und Philologie mit einem Input von Jun.-Prof.'in [Christiana Schallhorn](#) mit dem Titel „Frauen in der Männerdomäne Sport? Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen“.

Die Lunch Lectures „Denkanstöße- Food for thought“ geben einen Einblick in aktuelle (Forschungs-) Fragen und machen so Gender (Studies) Perspektiven, auch in ihrer Verschränkung mit anderen Macht- und Herrschaftsverhältnissen, sichtbar. Lehrende, Promovierende und Studierende präsentieren in einem ca. 20-minütigen Impulsvortrag ihre aktuelle Forschung und stellen sie in lockerer Runde zur Diskussion.

Alle Mitglieder der JGU, die sich für Themen rund um Geschlecht und Intersektionalität interessieren, sind herzlich dazu eingeladen, sich status- und disziplinübergreifend auszutauschen und in entspannter Atmosphäre zu vernetzen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach vorbei, wir freuen uns! Jeweils dienstags ab 12:15 Uhr, digital.

Weitere Informationen gibt's [hier](#).

Ausschreibungen, Veranstaltungstipps, Hinweise auf Gäste oder Aktivitäten am FTMK nehmen wir gerne bis jeweils donnerstags, 12 Uhr für den FTMK-Newsletter entgegen:

ftmk-newsletter@uni-mainz.de

Auch für Kritik und Anregungen sind wir immer offen.

Ein- und Austragungen für den Newsletter können [hier](#) vorgenommen werden.

Unser Archiv zurückliegender Newsletter ist auf der [Seite des FTMK](#) zu finden.

Einen schönen Start ins Wochenende, Ihr/Euer Redaktionsteam

Leoni Buchner

Sarah Horn